

## Dummyübungstag des ÖJSpK

Text: Katrin Eisen, Fotos: Franz Reisner

Am 29.04.2015 war es endlich soweit. Der erste Dummyübungstag des ÖJSpK im heurigen Jahr fand in einem wunderbar geeigneten Gelände in der Nähe von Schleinbach/NÖ statt. Pünktlich um 9 versammelten sich 10 Teilnehmer mit 11 Hunden und 3 Trainern beim Bahnhof in Schleinbach, wo Christian Breindl uns kurz den Ablauf erklärte und die anderen beiden Trainer – Christian Hiebaum und Manfred Hackl – vorstellte. Dann fuhren wir auch gleich in das Gelände. Nach einer kurzen Erläuterung der Prüfungsordnung von Christian Breindl teilten wir uns in drei Gruppen je nach Vorkenntnissen und begaben uns zu unseren Trainingsplätzen – dicht bewachsene Steppe mit bis zu 40 cm hohem Bewuchs.



Im Laufe des Tages konnten wir mit unseren Hunden sämtliche Punkte der Prüfungsordnung üben. Bei den Anfängern begannen wir mit einfachen Markierungen. Dabei sitzt der Hund neben dem Hundeführer und der Trainer wirft in gewisser Entfernung ein Dummy. Sobald sich das Dummy am Boden befindet, wird der Hund zum Apportieren geschickt, er sollte das Dummy schnell aufnehmen und zügig zu seinem Hundeführer bringen. Soviel zur Theorie! Die meisten unserer einjährigen Spaniels hielten nicht viel davon, uns die

Dummys wieder zu bringen. Aber mit etwas Geschick, viel Trara und ein bisschen Weglaufen lernten unsere Zwerge schließlich doch, dass es toll ist, wenn man mit dem Dummy zu Frauchen oder Herrchen zurückkommt.



Ein weiterer Punkt der Prüfungsordnung ist die Freiverlorensuche. Hier werden einige Dummys nicht sichtbar in einem gewissen Umfeld ausgelegt. Anschließend soll der Hund die Dummys suchen und apportieren.

Damit es unsere Anfänger etwas leichter hatten, warf unser Trainer immer wieder Dummys, so-



dass die Hunde richtig neugierig darauf wurden und sich schon darauf freuten, die Dummys zu suchen. Das war eine gar nicht so leichte Aufgabe für einige unserer jungen Spaniels. Schließlich marschierten wir im Gelände noch ein Stückchen weiter zu einer Stelle, an der der Bewuchs weniger hoch war. Dort zeigte uns unser Trainer, wie Doppelmarkierungen zu erarbeiten sind. Dabei spielt die Körpersprache eine große Rolle. Man muss dem Hund eindeutig zeigen, welches der beiden Dummys er apportieren soll. Auch diese Aufgabe probierten wir alle aus

und es klappte richtig gut. In unserer Anfängergruppe hatten wir auch Working-Cocker Pina, sie





war unsere Musterschülerin. Es war eine Freude, ihr zuzusehen, mit welchem Elan und welcher Sicherheit sie jede Aufgabe exzellent bewältigte.

Die Gruppe der Fortgeschrittenen war etwas zügiger unterwegs als wir Anfänger. Hier wurden in einer ersten Einheit die Freiverlorensuche in dichtem Bewuchs, Markierungen und Memorys geübt. Nach dieser sehr arbeitsintensiven Einheit brauchten die Hunde eine Pause. Weiter ging es dann mit der gelenkten Suche.

Als letzte Übung am Vormittag wurden auch hier die Blinds ausgelegt (Dummys werden nicht sichtbar bei hohem Bewuchs versteckt), welche dann – für manche Hundeführer etwas überraschend – toll ausgearbeitet wurden. Dann war der Vormittag auch schon vorbei.



Das Wetter meinte es auch gut mit uns, bis auf einen kleinen Regenguss blieb es trocken. Pünktlich zur Mittagspause kam schließlich die Sonne heraus und wir verspeisten unsere Lunchpakete bei herrlichem Sonnenschein in einer sehr gemütlichen Runde.

Da es für einige Hunde schon sehr anstrengend war – verlangten die Übungen unseren Spaniels ja doch große Aufmerksamkeit und viel Denkleistung ab – verließen uns nach der Pause einige Teilnehmer.



Der Nachmittag begann mit einer Vorführung von Christian Hiebaums Rudi. Er zeigte uns, wie die gelenkte Suche und das Buschieren im Idealfall aussehen sollen. Christian Breindl erklärte uns dabei den jagdlichen Hintergrund zu dieser Arbeit. Bei der gelenkten Suche bzw. dem Buschieren werden auch Dummys ausgelegt, der Hund soll die Dummys suchen und apportieren, wobei ihn der Hundeführer mit Körpersprache, Stimme und Pfeife unterstützen darf. Anschließend teilten wir uns noch einmal in

zwei Gruppen auf und erarbeiteten noch ein paar kurze Sequenzen, angepasst an die Leistungsfähigkeit unserer Spaniels, denen man nun doch schon anmerkte, dass sie geistig schon ziemlich ausgelaugt waren. So schauten unsere Trainer, dass jeder Hund mit einer erfolgreichen Übung den Trainingstag beendete, denn Training soll für den Hund immer positiv enden.

Diesen wirklich schönen, lehrreichen und harmonischen Tag ließen wir schließlich im Wirtshaus von Schleinbach bei Kaffee und Palatschinken ausklingen.